

Kind (6) schwer behindert: Tilak übernimmt Verantwortung

Jahrelanges Tauziehen um Nadina endet mit Einigung

Es war eine Routineoperation, die für die Eltern der kleinen Nadina 2008 zum Alptraum wurde. Sie hatten ein gesundes Mädchen in die Innsbrucker Klinik gebracht, und danach war nichts mehr wie es vorher war. Die heute Sechsjährige ist schwer behindert. Gestern kam es vor Gericht zu einer Einigung der Parteien.

Am 4. Jänner 2008 wurde das Familienglück von Indira und Manfred Strobl zerstört. Die damals sechs Wochen alte Tochter Nadina sollte an der Innsbrucker Klinik an der Leiste operiert werden. Eigentlich eine Routine-Operation.

Doch als Nadina aufwachte, hatte sie schwere Krämpfe, einen geschwollenen Kopf und epileptische Anfälle. Ein Gehirnschaden trat auf, der vermutlich nie wieder geheilt werden kann. Die Eltern suchten Hilfe und Rat bei der Pati-

entenanzwaltschaft, der Ärztekammer, der Klinik. Die Aussage eines ersten Gutachters, der von „schicksalhaftem Verlauf“ sprach,

VON STEFAN RUEF

wollten Eltern und Patientenanwalt Thomas Juen nicht akzeptieren. Weitere elf (!) Sachverständige äußerten sich in der Folge und gestern trafen man sich wieder vor Gericht. Mit anderen Vorzeichen: Mehrere Gutachten sprachen von keiner Vorerkrankung, da-

gegen von Zweifeln an der Richtigkeit der Behandlungs-Dokumentation, Sorgfaltsmängeln und Fehlern der Ärzte.

Vor Zivilrichterin Barbara Linder ging es gestern Früh dann relativ schnell, denn die Tilak anerkennt die Haftung. Juen hatte vorerst 393.000 Euro gefordert – da sind aber nicht die Folgekosten für die lebenslange Pflege und Betreuung inkludiert. Die Haftpflichtversicherung wird wohl mit einem siebenstelligen Betrag rechnen müssen. Richterin Linder wird nun ein erstes Zwischenurteil schriftlich fällen, danach beschäftigt sich noch ein – hoffentlich letztes – Gutachten mit der Schadenssumme.

Foto: ZOOM-Tirol



Nadinas Eltern Indira und Manfred Strobl mit Anwalt Juen (links)